

# Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:  
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.  
durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Sonnabend,

No. 68.

7. August 1858

## Kirchliche Anzeigen.

Am 10. Sonntage nach Trinitatis.

Den 8. August 1858.

### St. Nicolai-Pfarr-Kirche.

Vormittag: Herr Kaplan Breher.

Dieb. B. d. Pr. No. 208.

Nachmittag: Dritter Psalm. Vor die.

### Evangel. luth. Haupt-Kirche zu St. Marien.

Vormittag: Herr Prediger Kesselmann.

Nachmittag: Herr Prediger Krüger.

### Heil. Geist-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Krüger.

Dienstag den 10. August Herr Prediger Krüger.

Donnerstag d. 12. August Herr Prediger Kesselmann.

### Neust. evangel. Pfarr-Kirche zu Dreikönigen.

Vormittag: Herr Prediger Rhode.

Nachmittag: Herr Prediger Salomon.

### St. Annen-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Müller.

Nachmittag: Herr Prediger Müller.

### Heil. Lehmanns-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Kriese.

Nachmittag: Herr Prediger Reide.

### Reformirte Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Reide.

### Evangelisch-lutherische Gemeinde.

Fleischerstraße No. 4.

Vormittags 9 Uhr Gottesdienst. Nachmittags 2 Uhr

Freitag Abends 7½ Uhr.

## Zeitungs-Nachrichten.

**Preußen.** Berlin. Nach Berichten aus Tegernsee war der Geh. Rath Schönlein am 31. dort angekommen und soll, dem Vernehmen nach, länger als er beabsichtigt hatte, dort zu verweilen gedenken, weil seit einigen Tagen Anfälle von Podagra bei Sr. Majestät sich eingestellt haben sollen, Erscheinungen, welche die Aerzte für ein Zeichen günstiger Wendung des bisherigen Leidens erachten. — Die offene Wunde, die in Deutschland einmal da ist und dieses große schöne Land zu der ihm gebührenden Machtstellung nicht gelangen läßt, bricht in jüngster Zeit durch alle zeitweiligen und künstlichen Verdeckungen hervor. Es gewinnt den Anschein, als hätten alle diese Umhüllungen nicht länger vor, als dränge die unaufhaltsam vorschreitende Zeit zu einer endlichen Entscheidung und Heilung, die freilich kaum anders als mittelst einer kühnen, vielleicht schmerzhaften Operation zu erreichen sein möchte. Dem mehr und mehr feindseligen Vorgehen seiner Gegner, kann Preußen nicht umhin, einen eben so entschiedenen Widerstand entgegenzusetzen; es kann, es darf sich nicht aus seiner Stellung in Deutschland hinausdrängen, nicht seine eignen Schöpfungen in und für Deutschland zu fremden Zwecken entwinden, vernichten lassen. Die Kastatter Besatzungsfrage, in der Sache selbst von anscheinend geringer Bedeutung, ist als Prinzipienfrage von höchster Wichtigkeit. Die Majorität der Bundesversammlung hat den Antrag Preußens auf Ueberweisung derselben an die Militärkommission zur Prüfung abgelehnt. Wenn aber die Gegner Preußens glauben, daß hierdurch die Sache abgethan wäre, so irren sie; im Gegentheil: jetzt ist Preußen erst recht zu entsprechendem Handeln aufgefordert. Betrachten Sie das Folgende, was wir über die bezügliche Sachlage mittheilen, als rein thatsächlich. Preußen beruhigt sich nicht bei dem Beschlusse der Majorität; dieser Beschluß ist unberechtigt, gegen das Bundesrecht und eben nur das Produkt einer unter dem Namen der „Bundesmajorität“ agierenden preußenfeindlichen Coalition. Preußen läßt sich eben so wenig zum Schweigen bringen dadurch, daß man die Ausführung des badisch-österreichischen Vertrags vorläufig auf sich beruhen lassen und das gegenwärtige Besatzungsverhältniß für jetzt noch nicht ändern will; denn das gegenwärtige Besatzungsverhältniß ist bereits bundesgesetzwidrig, und was das vorläufige Aufschubberuhen-

lassen der Vertragsausführung betrifft, so ist das, was man Preußen hierdurch bietet, eben nur ein werthloser Schein, und eher als ein weiterer Hohn, als auch nur im Entferntesten als eine Concession zu betrachten. Preußen wird sein Recht entschieden weiter verfolgen, nicht mit, sondern trotz der „Majorität“ des Bundes, und daß es hierzu an den nöthigen Mitteln nicht fehlt, davon wird die Bundescoalition sich zu überzeugen Gelegenheit haben. Die wichtige Prinzipienfrage, um die es sich hier handelt, soll und muß durchaus auch zu einem prinzipiellen Austrage gebracht werden. Es sind hierüber bereits Erklärungen der allerbestimmtesten Art gegeben worden, und der feste Wille des verehrten Prinzen, welcher gegenwärtig an der Spitze unserer Staatsgeschäfte steht, ist eine gute Bürgschaft dafür, daß diesen Erklärungen auch die entsprechenden Thaten folgen werden. So weit das Thatsächliche, von dem wir haben berichten wollen; in Betreff des Uebrigen wollen wir ganz einfach auf die nächste Zukunft verweisen. — Doch ungleich bedeutsamer noch ist eine andere Frage, die jetzt wieder in den Vordergrund tritt: die von Oestreich angestrebte Zoll-Einigung. Schon gegen Mitte dieses Monats sollen sich Vertreter der Staaten des Zollvereins in Hannover zu einer außerordentlichen Generalkonferenz versammeln, um die bekannten österreichischen Propositionen, über welche die Wiener Konferenzen in diesem Winter zu keiner Verständigung gelangen konnten, nochmals gemeinsam zu beraten. Die österreichische Regierung hat vor einigen Wochen durch eine — „Denkschrift“ versucht, die Schuld des Scheiterns der Wiener Konferenzen dem Zollverein zuzuschreiben und heraus zu rechnen, wie es immer einige Hundert oder einige Tausend Thaler waren, an denen Oestreichs loyalste Absichten scheiterten. Eine hiesige (keineswegs Regierungs- sondern oppositionelle) Zeitung antwortet auf diese Anklagen, indem sie einfach den heuchlerischen volkswirtschaftlichen Schleier hinwegreißt und den wahren politischen Gedanken Oestreichs bloßlegt. Sie sagt: Oestreich strebt, durch Aufsaugung des Zollvereins seine Hegemoniestellung in Deutschland zu einer definitiven und vollständigen zu machen und Preußens letzten Halt, seine Autonomie in der Handelspolitik und seine Stellung an der Spitze des Zollvereins, zu beseitigen. Solche Zwecke sind wohl einiger Opfer werth, und ihnen gegenüber scheint es vielmehr, daß Oestreich noch viel zu viel rechnet. Preußen dagegen und diejenigen Staaten, welche aufrichtig zum Zollverein halten, sind den österreichischen Bestrebungen gegenüber in dem Stande der Nothwehr und Selbstverteidigung, sie machen Gebrauch von dem unbedingt ihnen zustehenden Rechte, Concessionen zu verweigern, die ihnen aus demselben Grunde, aus welchem Oestreich sie verlangt, nicht wünschenswerth erscheinen. — Oestreich wirbt offen im Zollverein und man kann sich auf Vorgänge wie 1852, auf Coalitionen, Abfall-Drohungen u. s. w. gefaßt machen. Preußen wird ohne Zweifel, wie damals auch jetzt, solchem Gebahren unerschüttert zusehen. Vorläufig bleibt es seine Aufgabe, fest und energisch Alles abzuweisen, was das Netz der Zoll-Einigung fester ziehen würde. — Eine dritte Streitfrage hat man am Bunde deshalb aufgeworfen, daß Preußen bei Köln, also innerhalb seiner eignen Grenzen, eine feste Brücke über den Rhein baut. Der Bundestag wollte sich in diesen Brückenbau legen und die Majorität der diesfälligen Bundeskommission behauptet, daß der deutsche Bund erst darüber befinden müsse, ob Preußen bei Köln in seinem eignen Landesgebiet eine Brücke bauen dürfe oder nicht. Dagegen hat nun Preußen eben so entschieden als einfach erklärt, es gestehe dem Bunde eine Kompetenz in

dieser Sache nicht zu, und wenn dieser dennoch einen entgegenstehenden Beschluß fassen sollte, so werde es demselben keine Folge geben. — So stehen die Dinge selbst in den äußern Erscheinungen.

**Frankreich.** Die Politik ist hier vollständig in Stillstand getreten; sie befindet sich in Cherbourg und beschäftigt sich nur mit der Zukunft. Die Festprogramme drängen alle politischen Fragen in den Hintergrund. Die große Erwartung ist auf die Rebe gerichtet, die der Kaiser auf dem Cherbourger Fest halten wird, und ob die Königin Victoria aussteigen wird oder nicht.

**Großbritannien.** Das Parlament ist am 2. prorogirt worden. Was es geleistet, darüber zanken die Zeitungen sich wie gewöhnlich in langen Artikeln herum.

**Belgien.** In Antwerpen ist am 3. August die Börse vollständig niedergebrannt.

**China.** Neuere Nachrichten lauten nicht günstig. Die Kanonenbote haben ihre Fahrt den Peiho hinauf nicht fortsetzen können. Die Chinesen öffneten die Schleusen des Flusses und die Schiffe liegen jetzt im Schlamm, während das ganze angrenzende Land unter Wasser steht. Wie die Verbündeten aus dieser Lage herauskommen werden, wird nicht gemeldet. In Canton wird die Lage der Engländer und Franzosen immer schlimmer; die Bewohner machen ohne Aufhören Angriffe auf Einzelne und Niemand konnte sich von den militärischen Linien entfernen, ohne Gefahr, von den Chinesen getödtet zu werden.

## Reise-Briefe.

### Aus Pommern.

(Schluß.)

Stettins Wohlstand mehr sich von Jahr zu Jahr recht sichtbarlich. Der Mastenwald seines Hafens ist nur ein zwieselfhaftes Anzeichen von dem lebendigen Verkehr, der in ihm herrscht; aber man braucht nur auf die neuen palastartigen Gebäude längs dem Oberufer und auf die zahlreichen Schiffsbauten einen flüchtigen Blick zu werfen, um sich von dem Wachsthum der schaffenden Kräfte Stettins zu überzeugen. Ich sah einen grün angestrichenen Koloss von Dreimaster mit dem rothen Brandenburgischen Adler keck über die anderen Schiffe hervorragen und erfuhr, das Schiff sei zu einem direkten Verkehr Stettins mit Südamerika bestimmt. Man flüstert sich zu, dasselbe sei aus dem Gewinnst erbaut, den ein großes Fabrikhaus allein von Eisenbahn-Aktien davon getragen. Vor funfzehn Jahren war es zweifelhaft, ob das erste und einzige Dampfboot, welches die Ober zwischen Stettin und Swinemünde befährt, sich halten könne, wenigstens mußte ein zweites sehr bald seine Fahrten einstellen; heute ist der Fremde sehr oft in Verlegenheit, welchen der vielen Dampfer er besteigen soll; selbst nach allen Vergnügungs-Orten der Stettiner gehen besondere Dampfschiffe hin und zurück und dürfte die glückliche Zeit eben nicht fern sein, wo Stettins sonnenheller nordischer Kether von den Rauchausströmungen der Dampfer und Fabriksschornsteine ein Londoner Dunsicolorit erhielte. Wir gönnen diesen Glückszustand Pommerns Hauptstadt von Herzen, aber es will uns bedünken, als werde Stettins Handel über die Grenzen der Billigkeit hinaus befördert. Während Stettins Wohlstand so bedeutend sich hebt, verarmen die übrigen Ostseestädte Preußens mehr und mehr, zumal die im Osten abgelegenen, um das frische Haß gelagerten vier Handelsstädte, von denen zwei einst von europäischer Bedeutung waren. Im Norden Danzig, diese schöne Ruine des Mittelalters, das deutsche Venedig in mehr als einer Beziehung, ist nur ein Schattenbild von seiner früheren Glanzzeit geworden, wenngleich es trotz aller Unglückschläge noch immer den unverlöschlichen Stempel früherer Hoheit und Macht unverkennbar sich gerettet hat. Ihm gegenüber hebt Königsberg, die Hauptstadt des Landes, sich erst in jüngster Zeit, vermöge der hier mündenden Eisenbahn allmählig. Königsberg zeigt nur noch einen Anhauch reichstädtischer Herrlichkeit in der Nähe des Pregels; anderwärts ist er völlig erbläst. Zwischen beiden mitten inne liegt das später entstandene Pillau, das als der Hafen Königsbergs und aller Haßstädte betrachtet werden kann und weiter im Süden träumt Elbing wehmüthig zurück in die goldenen Tage seiner Vorzeit, in welcher es mit zur Hanfa gehörte. Zwar zeigt es auch noch einen Abglanz früherer



Größe, breitet sich aber schon mehr modern in freundlichere breite Straßen und freie Plätze aus und scheint in ihm der Handelsausdruck weniger empfunden zu sein, als in Königsberg und Danzig. Elbing hielt immer die glückliche Mitte zwischen beiden und hat an der benachbarten reichen Niederung für seine commerciellen Conjunctionen einen mehr sicheren Rückhalt.

Wie ganz anders sah es doch an unserer Ostseeküste aus, als von hier aus die mächtige Hanse ihre stolzen Wimpel über die Meere der Welt sendete! War's doch in früheren Zeiten also. Aber die Neuzeit scheint noch immer vergessen zu haben, daß Deutschland auch zur See einst die erste Kriegs- und Seemacht gewesen. Unsere Lehrer der Geschichte erzählen wohl von Artaxerxes, Schach Abbas und Tamerlan, aber für die Herrlichkeit und Hoheit des Vaterlandes haben die meisten weder Sinn noch Blick. Der Jugend die Großthaten unserer Väter zur Nachahmung vorzuführen, daran denken sie nicht; giebt es doch noch heute Lehrbücher der Geschichte, in welchen kein Wort davon steht, wie mächtig wir einst zur See gewesen.

Doch zurück von meinem politischen Ausläufer! Um eine Lustfahrt nach dem mir besonders gerühmten Frauenhof zu machen, begab ich mich auf die Schiffswerfte, wo ich eine stattliche Anzahl kolossaler Schiffe, wahre Paläste des Meeres, gleichsam aus dem Nichts entstehen sah. Leider war das letzte Dampfschiff eben abgefahren; doch während ich auf den Balken der Werfte noch herumspazierte, kam ein Nachen den Fluß herab. Ich rief die Herrinnen des Bootes an, eine fest gewurzelte pommerse Fischerfrau nebst ihrem Sprößling, einer 17jährigen derben Dirne, und man säumte nicht, mich in die beladene Gondel zwischen Butter- und Gierfässern aufzunehmen und so fuhr ich denn den feingekrauselten Oberstrom hinab und blickte seelenvergüßt in die niedliche Oberlandtschaft, die wie ein Stück Rhein en miniature mir vorfam. Bei Frauenhof angelangt, lenkten meine weiblichen Piloten in den Fischeranal ein und nachdem wir eine Weile unter grünem Gebüsch, das sich über uns die Hände reichte, gefahren waren, wurde Halt gemacht. Stufenweis erhob sich das liebliche Dorf unter dichten Baumgruppen am Abhange eines Berges. Ich eilte auf den höchsten Punkt, nach Elisenhöhe und genoss von hier aus ein reizendes Panorama. Gerade gegenüber begrenzt der Dammische See den Horizont. Ein schiffbarer Obeerarm, wie ein silbernes Gürtelband durch das grüne Gefilde hinziehend, streift den See, während zu meinen Füßen der andere Obeerarm, der mich herabgeschaukelt hatte, in spiegelklarer Reinheit zum nahen Ufer herabfließt. Segelboote kämpfen gegen den Strom an und der halb precäre Wind bläht ihre Pausbacken; rechts herauf zieht eine Hügelkette sich hin, geschmückt mit den zierlichsten Gartenanlagen und Landhäusern der reichen Städte, das Auge streift Grabow und ruht auf Stettin aus. Und noch weit vortheilhaftiger nahm sich die ganze Scenerie aus von dem nahen Gulow, wohin ich durch einen Wald von Obstbäumen hügelauf, hügelab stieg. Die Aussicht war kostbar. Der Rahmen der Scene hatte sich bedeutend erweitert; ich stand um Vieles höher. Erst die einbrechende Nacht brachte mich nach Stettin zurück. (Schluß folgt.)

## Aus der Provinz.

Danzig. Der diesjährige Dominik bringt uns, außer dem stets lebhaften Gewühl, mehrere ausgezeichnete Schaustellungen und Genüsse. Vorne an steht natürlich unsere Industrie-Ausstellung, welche am 3. d. in dem hierzu eigends errichteten, wirklich überraschend schönen Gebäude feierlich eröffnet wurde. Von den Ausstellungs-Gegenständen soll Mehreres noch nicht eingetroffen sein, und wenn man die Verzierungen, Blumen, Früchte u. s. w. abrechnet, sieht es wirklich noch etwas mager aus. — Am 5. hat die Finnische Kunstfreier-Gesellschaft ihren Wettkampf mit der Krenzschien, die sich schon mehrere Tage vorher in der Gunst des Publikums festgesetzt hatte, begonnen. Auch sie wird, wie alles Neue, Zulauf haben, und vielleicht bilden sich gar hier zwei Parteien, die sich befeinden: Die Krenz, die Finne; — das könnte dann beiden die Wunden der Concurrenz mildern. — Wundersam nimmt sich neben diesen großartigen Gesellschaften das kleine Wachtelhündchen Lelle aus, welches Whist, Sechsendsechzig und Domino spielt und tausend Künste macht, zu welchen ein gewöhnlicher Mensch nicht ohne mehrjährige Schulbildung gelangt. Auch ein noch nie gesehener dressirter Eber aus Amerika produziert seine Kunst, und an sonstigen Schaustellungen fehlt's auch nicht. Eben so wenig an allen möglichen Waaren und nebenbei an Anpreisungen in einer Ueberschwänglichkeit, gegen welche die unserer phantasiereichsten Dichter wahre Stümperei ist. Die wahre Dichtkunst trifft man in unserer industriellen Zeit nur in der Reclame; das andere alles ist matt, schaal, ohne Schwung.

Ziegenhof. (Ostpr. Ztg.) Der Chefrau des ehemaligen Unteroffiziers im 4. Infanterieregiment, Johann Wald Karlinat, ist nach dem Ableben ihrer Schwester Helene Braun eine Erbschaft von ca. 12,000 Thlr. zugefallen, welche sich baar im Gerichtsdepositorio der Königl. Kreisgerichtsdeputation zu Ziegenhof befindet. Da der Aufenthaltsort der Eheleute Karlinat, welche zuletzt (im vorigen Jahre) in Memel gewohnt, unbekannt ist, so erläßt der Abwesenheitskurator gedachter Eheleute, Justizrath Weiß in Ziegenhof, einen Aufruf zur Nachrichtertheilung über den Aufenthalt der Erbin.

Tilsit. Die Kirchen sind dieses Jahr in hiesiger Gegend ganz außerordentlich gerathen. Am letzten Sonnabend war die Zufuhr so stark, daß man das zum Markt gekommene Quantum auf mehr als 1200 Scheffel schätzte. Die Fabrikation von Kirschkeide, Kirschschütz u. d. beschäftigt um diese Zeit hier eine Menge Menschen. Auch in Betreff der Getreideernte lauten aus hiesiger Gegend die Nachrichten jetzt immer mehr befriedigend, und der Augenchein — die Masse der zu Markt kommenden Produkte — beweist die Richtigkeit derselben. — Das

vakant gewordene Amt des hiesigen Bürgermeisters, welches mit 1200 Thlr. dotirt ist, haben die Väter der Stadt öffentlich ausgeschrieben. Um jedoch den großen Andrang zu verhindern, sind nur solche Candidaten für curfähig erklärt, welche das dritte Examen bestanden haben. Der beabsichtigte Zweck ist in der That erreicht, denn bis jetzt hat sich nicht ein einziger Candidat gemeldet. Ob nun die Herren Stadtverordneten dem bisherigen Bürgermeister eine Gehaltszulage proponiren und ihn zum ferneren Verbleiben im Amte *à tout prix* geneigt zu machen belieben oder mäßigere Bedingungen stellen werden, bleibt einstweilen noch Tagesfrage.

## Berschiedenes.

Berlin. Der angebl. Postrevisor, der betrügerische auf der Niederschlesisch-Märkischen Bahn sich in den Besitz einer bedeutenden Menge Geldbriefe zu setzen mußte, ist in Baruth in demselben Augenblick festgenommen worden, als er mit Extrapost weiter nach Schlesien zu entfliehen suchte. Es ist ein ehemaliger Post-Expedient, Namens Wasserlein, welcher früher in Königsberg und Schlesien angestellt gewesen und vor 3 Jahren kassirt wurde. Die sämmtlichen entwendeten Briefe und Gelder im Betrage von 35,000 Thlr. sind bei ihm vorgefunden worden. W. soll einer geachteten Familie angehören und im Besitz eines kleinen Gutes in der Nähe von Schweidnitz sein; in neuerer Zeit kaufte er ein Haus in Breslau. Er hatte, wie es heißt, die Absicht, mit den entwendeten Geldern in seine Heimath zurückzukehren, in der Hoffnung, dort unentdeckt im Besitze des mit so vieler Schlaueit Erworbenen leben zu können.

Aus dem sächsischen Erzgebirge, auch aus Schlesien kommen höchst traurige Nachrichten über die durch plötzliche Ueberschwemmungen angerichteten Unglücksfälle. Die Stadt Glauchau ist zur Hälfte zerstört und ein Theil der Einwohner hat kaum das nackte Leben retten können. Eben so riß das sonst ganz unbedeutende Glöbichen, zum tosenden Strom angeschwollen, viele daran gelegene Häuser von Ilseburg fort und zertrümmerte so plötzlich die alte steinerne Brücke, daß mehrere Menschen, welche von derselben aus das grauenhafte Schauspiel betrachteten, darunter drei junge Mädchen, hinabgerissen wurden und unter den zerschellenden Trümmern einen gräßlichen Tod fanden. Das Hirschberger Thal war durch Wolfenbrüche überschwemmt.

In dem großen Dorfe Morzine im Canton Genf grassirt nun schon seit länger als Jahresfrist eine fetsame Krankheit, welche in neuester Zeit immer mehr um sich gegriffen hat und gegen welche die Seitens der Behörden ergriffenen Maßregeln bis jetzt fruchtlos sind. Zuerst im März 1857 gerieth ein 9jähriges Mädchen in einen eigenthümlichen Zustand: es verfiel täglich in einen tiefen Schlaf von 15 bis 30 Minuten Dauer. Während dieser Zeit blieb sein Körper einer Leiche, die Glieder waren schlaff und leblos. Nach einem Monat fielen sich Gratulationen ein, die Augen des Kindes rollten in ihren Höhlen, es stieß wildes Geschrei aus. Im Mai wurde noch ein anderes Mädchen von derselben Krankheit befallen: beide behaupteten, von Dämonen besessen zu sein, deren Willen sie thun mußten, „sie sprachen von Schlägen und Tauseln, und fluchten gräßlich.“ Der Ortsgeistliche versuchte den Exorcismus: vergebens, die Kinder verspotteten ihn, im Namen der bösen Geister. Die Krankheit griff nun schnell um sich, schon im Sommer v. J. zählte man 22 Beseffene, alle weiblichen Geschlechts bis auf einen dreizehnjährigen Knaben. Diese Kinder liefen, wenn sie ihre Anfälle bekamen, in das Feld und in den Wald, stiegen mit unglaublicher Schnelligkeit auf die höchsten Bäume, und wiegen sich mit äquilibriumstheoretischer Geschicklichkeit „wie Eichhörnchen“ in den Spitzten der riesigen Tannen. Ein sechzehnjähriges Mädchen, Victoire B., von sanften Gesichtszügen, war die schlimmste im Fluchen und Toben. Im Februar 1858 wurde ein neuer allgemeiner Exorcismus mit größter Feierlichkeit in der Kirche versucht; das genannte Mädchen verfiel dabei in Convulsionen, und überhäufte, während ihr der Schaum vor den Mund trat, den Geistlichen mit den größten Schmähungen. Mehrere dieser Kinder wurden nach Genf gebracht, um sie ärztlicher Behandlung zu unterwerfen; vier sind durch Anwendung einer magnetischen Cur geheilt. In dem dem finsternen Aberglauben verfallenen Dorf Morzine aber greift der Wahnsinn um sich; jetzt sollen gegen vierzig junge Mädchen davon befallen sein. Selbst nach dem benachbarten Tanninaes hat sich die Krankheit verbreitet.

Die Pariser Schuhmacher verteidigen die Crinoline auf Leib und Leben; sie sei ein wahrer Segen für die Schuhmacher, weil da mehr, als bei den früheren, anschließenden langen Kleidern, die Füße der Damen sichtbar würden. Nach einer Berechnung kämen allein zu Paris jährlich wenigstens 400,000 Stiefelchen mehr in Umlauf, als sonst, wo die langen Kleider gleichsam einen Schleier über das Piedestal hängen und manch strapazirter Schuh noch mitmachte, der jetzt in Ruhestand versetzt wird. Gleichzeitig beginnen die Strumpfwirker eine Agitation gegen die sogenannten Gamaschen-Stiefelchen und für niedrige Schuhe; allein, wie es bis jetzt scheint, mit wenig Erfolg. Die Befestigung der strapazirten Stiefelchen läßt man sich wohl gefallen; aber die strapazirten Strümpfe will man sich noch nicht nehmen lassen.

In London stand dieser Tage ein Mann vor dem Polizeigericht, der sich an einer Laterne postirt und, wie er einen Constabler herankommen sah, die Gläser zerworfen hatte. Der Mann handelte absichtlich, weil er eingesperrt sein wollte, um nicht zu verhungern. Er hat achtzehn Jahre in Indien gedient, in fünf Hauptgeschlachten mitgefochten, ist sechszundvierzig Jahre alt und halb invalide, kann aber vor 50 Jahren keinen Pensionsanspruch erheben. Dann hat er 5 Sgr. täglich, was etwa 3 Sgr. in Preußen entspricht, nebst einer selten erfüllten Anwartschaft auf das Invalidenhause. Ich erwäge den Vorfall, weil deutsche Touristen im An-

blicke der palastartigen englischen Invalidenhäuser gar zu gerne über die „Leierkasten-Soldaten“ im Berliner Thiergarten klagten.

Die romantische Geschichte von dem, wegen Verläumdung des Fräulein Mendelssohn, zum Tode verurtheilten Redakteur Lindahl in Stockholm hat den prosaischen Ausgang erhalten, daß L. in letzter Instanz mit öffentlicher Abbitte und 150 Thaler Geldstrafe gebüßt worden ist.

Ein neues Goldland ist in Amerika am Grazerfluß entdeckt, welches Californien weit hinter sich läßt. In Californien ist das Goldfieber mit all seiner wilden Hefigkeit wieder erwacht; schon 12000 Menschen hatten sich nach den neuen Minen begeben und die Auswanderung dahin dauerte in enormem Maßstabe fort.

Amerikanische Blätter berichten von der am 19. Juli in Philadelphia stattgefundenen ersten allgemeinen Versammlung von Abgeordneten des Ordens der „Söhne von Malta“. Dieser Orden ist vor etwa sieben Jahren im Süden der Vereinigten Staaten entstanden, ist nunmehr fast über die ganze Union verbreitet und hat, wie aus den Verhandlungen hervorgeht, nicht bloß in anderen amerikanischen Ländern, sondern auch in Europa — Frankreich, England und selbst Deutschland — bereits seine Logen. Die Convention beschloß die Bildung eines Consistoriums, welches mit den Großlogen in Europa in Verbindung treten soll, auch wurde für das Jahr 1859 eine Universal-Convention aller Logen in der Welt in Vorschlag gebracht.

## Polizeiliche Nachrichten.

Elbing, den 6. August 1858.

In der letzten Hälfte des vorigen Monats sind hier gefunden: 1 Tabaksbeutel, Carl v. Rigol geg., 1 Zolldock, 1 kleine Scheere und 1 sächsisches Thalerstück. — Verurtheilt wurden: 1 Handelsmann wegen Aufkaufs, 4 Diensthofen wegen Verlassens des Dienstes, 1 Gefelle und 1 Lehrbursche wegen Verlassens der Arbeit, 11 Nachtwächter und 6 Proschkenkutscher wegen Dienstvernachlässigung, 1 Kutscher wegen schnellenfahrens, 6 Personen wegen Hausrechtsverletzung, 1 Person wegen nächtlicher Ruhestörung, 2 wegen Schlägerei, 1 Zimmergeselle wegen Arbeitens ohne Meisterschein, 1 Person wegen unterlassenen Fegens der Straße, 1 wegen unterlassenen Sprengens beim Straßenfegen, 1 wegen Tragens von Cimetern auf dem Bürgersteige, 1 wegen Zurücklassens ihrer Cimer am Brunnen, 1 wegen unterlassener Anmeldung der Fremden, 3 Personen, deren Hunde ohne Maulkorb auf der Straße betroffen wurden, 1 niederliches Frauenzimmer, 3 Obseranten wegen Ueberschreitung der ihnen auferlegten polizeilichen Beschränkungen und 5 Bettler. Ermittelt wurden: 5 Diebstähle und 1 Unterschlagung. Angehalten wurden: 2 falsche Zweithalerstücke, 1 ½ Thalerstück, 5 ungeachtete Maße, und 1 Fuder Eichenholz, wegen fehlenden Solgtastes. Verhaftet sind: 13 Männer und 16 Frauen überhaupt 29 Personen, und zwar: 4 wegen Diebstahls, 3 wegen Verlassens des Dienstes, 1 wegen Verlassens der Arbeit, 1 wegen Vagabondirens, 3 wegen Straßenerceß, 1 wegen Obdachlosigkeit, 2 Betrunkene, 9 niederliche Dirnen und 5 Bettler.

## Gottesdienst der Baptisten-Gemeinde.

Kurze Hinterstraße No. 15.

Sonntag Morgens 9 ½ Uhr. Nachmittags 4 Uhr.

Donnerstag Abends 8 Uhr.

## Sonntag, den 8. August Orchester-Konzert

im Banduhn'schen Garten, ausgeführt vom Elbinger Musik-Verein.

In der Pause: Auslassen eines Lustballons.

Anfang 4 Uhr. Entrée à Person 2 ½ Sgr., Familien à Person 2 Sgr. Kinder frei.

Bei ungünstiger Witterung findet das Konzert im Saale statt.

## R. Pohl.

## Ämtliche Verfügungen.

Für den Monat August haben nach den eingereichten Preis-Verzeichnissen die Bäcker Blumenau die schwersten Semmel, Blumenau die schwersten Pläze, Marschall das schwerste Roggenbrod von feinem Mehl, Bösling das schwerste Roggenbrod von halbfeinem Mehl und Marschall das schwerste Roggenbrod von grobem Mehl zu liefern freiwillig übernommen.

Elbing, den 6. August 1858.

Der Königl. Polizei-Direktor,  
Regierungsrath.  
(gez.) von Schmidt.

## Konkurs-Eröffnung.

Königliches Kreisgericht zu Elbing,  
Erste Abtheilung,  
den 6. August 1858 Vormittags  
11 Uhr.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns A. F. Kirsten hierselbst ist der kaufmännische Konkurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 5. August c. festgesetzt. Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Rechts-Anwalt Dickmann bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf  
den 17. August c. Vormittags  
11 ½ Uhr



in dem Verhandlungs Zimmer No. II. des  
Gerichtsbauwerks vor dem gerichtlichen Kom-  
missar, Herrn Kreis-Gerichts Rath Schlie-  
mann anberaumten Termine ihre Erklärungen  
und Vorschläge über die Vertheilung dieses  
Verwalters oder die Bestellung eines andern  
einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner  
etwas an Geld, Papieren oder anderen Sa-  
chen im Besitz oder Gewahrsam haben, oder  
welche ihm etwas verschulden, wird aufgege-  
ben, nichts an denselben zu verabsolgen oder  
zu zahlen, vielmehr von dem Besitze der Ge-  
genstände bis zum 1. Oktober d. J. ein-  
schließlich dem Gericht oder dem Verwalter  
der Masse Anzeige zu machen und Alles,  
mit Vorbehalt ihrer ewigen Rechte, eben-  
dort zur Concursmasse abzuliefern. Pfand-  
inhaber und andere mit denselben gleichbe-  
rechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners ha-  
ben von den in ihrem Besitze befindlichen  
Pfandstücken uns Anzeige zu machen.

**Mühlen-Waage-Tabellen**  
nach dem neuen Gewicht, Pr. 10 Sgr., sind  
vorräthig bei

**Neumann-Hartmann.**

Im Verlage von Louis Garcke in  
Raumburg ist erschienen und bei **Neumann-  
Hartmann** in Elbing zu haben:

**Höchst wichtige Mittheilungen**  
für alle

**Pferdebefitzer.**

Es enthalten diese von den größten Pferde-  
kennern und Züchtern, ebenso von den welt-  
berühmten Reisenden und Pferde-Kennern  
Cattlin und Fürst Pückler-Muskau her-  
rührenden Mittheilungen unter Anderem: 1)  
Das augenblickliche Zähmen ganz wilder und  
widerspenstiger Pferde. — 2) Wenn ein Pferd  
sich nicht beschlagen lassen will. — 3) Wie die  
Indianer eben eingefangene wilde Pferde au-  
genblicklich zahm wie ein Lamm machen. —  
4) Unfehlbares Mittel gegen das Schlagen  
der Pferde. — 5) Mittel gegen das Koppen  
und Krippenbeißen. — 6) Mittel gegen den  
Koller. — 7) Ganz vorzügliches Mittel gegen  
den Sattelbruch. — 8) Wie die Pferdezüchter  
Arabien's das Tragen des Schweifes beför-  
dern. — 9) In franke und erschöpfte Pferde  
neues Leben zu bringen. — 10) Pferden ein  
schönes, glänzendes Haar zu verschaffen. —  
11) Ein Pferd, das verschlagen hat, schnell  
zu kuriren. — 12) Wie es kommt, daß man  
in Schweden und Dänemark selten ein lah-  
mes oder stiefes Pferd findet. — 13) Sehr  
vortheilhafte Pferdefütterung der Perser und  
Araber. — 14) Zu ermitteln, ob eine Stute  
tragend ist. — 15) Schutz der Pferde vor  
jedem Fliegenstich. — 16) Pferde auf eine  
ganz einfache aber unfehlbare Weise am Dur-  
gehen zu hindern u. s. w. u. s. w.  
Dritte, durch eine Einleitung und Abhandlung  
über Pferdezucht erweiterte und vermehrte  
und verbesserte Auflage. — Preis 1 Thlr.

Ferner erschien in demselben Verlage:

Dr. Behrend,

**Die Kunst, hundert Jahre zu leben,  
nie krank zu werden und jede  
abzehrende Krankheit,**

als: Lungenlucht, Schwindlucht, Auszehrung,  
Blutarmuth, Bleichlucht, oder welchen Namen  
dieses weit verbreitete Uebel sonst führen mag,  
wosern das letzte Stadium der Krankheit noch  
nicht eingetreten, gründlich zu heilen und den  
geschwächtesten weiblichen als männlichen Or-  
ganismus in kürzester Zeit auf den höchsten  
Grad von Kraft zu bringen und zwar ohne  
alle Medizinen.

Motto: Der Geist heilt den Leib!

Vierte Auflage. 8. geh. Preis 15 Sgr.

Artheil:

Obwohl der Titel vorstehender Schrift das  
Gepräge marktschreierischer Anpreisung zu tra-  
gen scheint, so sind die in derselben gegebenen  
Vorschriften doch der Art, daß deren gewissen-  
hafte Befolgung das Versprochene gewiß zu  
erfüllen im Stande ist, sobald nämlich die  
genannten Krankheiten noch nicht einen so  
hohen Grad erreicht haben, daß Heilung über-  
haupt nicht mehr denkbar ist; daher dieses  
Schriftchen der Empfehlung werth ist.

Weissenfels, den 12. Juni 1855.

Dr. Schuster, Königl. Kreis-Physikus.

So eben erschien und ist in der Unter-  
zeichneten zu haben:

**Berliner Bilder,**

erfunden und gezeichnet von **W. Scholz.**  
Heft 1. Preis 6 Sgr.

Buchhandlung von

**Neumann-Hartmann.**

Eine schöne und reichhaltige Auswahl  
billiger

**Schlipse und Cravatten**  
für Herren empfiehlt

**J. Unger,**

Fischerstraße No. 2.

Mein Lager von

**geklärter und ungeklärter  
Creas, schlesischer und  
irischer Leinen**

ist durch neue Zusendungen wieder voll-  
ständig sortirt.

**J. UNGER,**

Fischerstraße No. 2.

**Oberhemden, Halschen und  
Böfchen, das Neueste in Cravatten  
und Schlipsen, Manschetten-  
Knöpfe und Tuschadeln** empfiehlt  
äußerst billig.

**Joh. Frankenstein.**

**Plüsch- und Leder-Taschen in  
großer Auswahl, Armbänder,  
Broches und Colliers, Stahl-,  
Fischbein- und Rohr-Reifen**  
empfehlen

**Joh. Frankenstein.**

**Reinen frisch gepreßten  
Kirschsaft** empfiehlt  
**D. Goosen,**  
Wasserstraße No. 60/61.

Ganz vorzüglich trocken buchen **Kloben-  
und Splitterholz** und bester englischer  
raffinirter **Steinkohlentheer** billigt im  
Holzraum am Markenthor.

Eine vollständige Schützen-Uniform ist zu  
verkaufen **Alter Markt No. 6.**

3 Hobelbänke nebst Tischlerwerkzeug stehen  
zum Verkauf **Kettenbrunnenstraße No. 16.**

Ein eiserner Kochofen ist zu verkaufen  
**Große Wunderbergstraße No. 5.**

Ein schöner, leichter und fester  
Halbwagen auf C-Federn, Einhäng-  
lenkern ist für einen sehr billigen  
Preis, 4 Berth, 70 Thlr., sofort zum Ver-  
kauf bei **Gastwirth C. F. Mann,  
Marienburg.**

2 große fette Schweine verkauft  
**Marienburg. M a n n.**

Mein Haus kurze Hinterstraße No. 21.  
mit 6 Stuben, gut ausgebaut, welches reich-  
lich seine Zinsen bringt, bin ich Willens so  
bald als möglich zu verkaufen. Bedingungen  
bei **A. Neufeld, Alter Markt 59.**

Mein Haus **Braunsberg No. 81.**, in  
der Nähe des Bahnhofes und am Ermländer  
Thor gelegen, durch welches nur lediglich  
sämmliche Landfahrten mit Getreide, Flachs  
u. c. einpassiren können und in welchem seit  
Reihe von Jahren früher ein Material-Ges-  
chäft mit bestem Erfolge betrieben, jetzt ge-  
genwärtig ein Schankgeschäft betrieben wird,  
welches wegen seiner vortheilhaften Lage zu  
jedem kaufmännischen Geschäfte vortheilhaft  
sich eignet, bin ich Willens sofort bei einer  
geringen Anzahlung zu verkaufen oder aber  
auch zu verpachten.

**J a r c h o s c h o e w i e z.**

**Güter von 80 — 10 — 6 —**

**Hufen cul., Besitzungen von 5 — 4 —  
3 — 2 Hufen cul. und hiesige Grundstücke**  
sind bei mäßiger Anforderung recht vortheil-  
haft zu erwerben.

Kaufliebhaber erfahren das Nähere bei  
**S. Grabowsky.**

**Hypothekarisch** werden gegen über-  
wiegende Sicherheit 8000 — 2000 — 1000  
— 300 und 100 Thlr. verlangt. Darleher  
wollen sich gef. melden bei  
**S. Grabowsky.**

Das Haus Hohenstraße No. 9. ist aus  
freier Hand zu verkaufen. Das Nähere das.

Ein im Regierungsbez. **Bromberg** geles-  
genes Rittergut von 2400 Mrg. Gersteboden,  
322 Mrg. Weizen, 300 Mrg. Wald, complet-  
tem Inventar, guten Gebäuden, soll für 110  
Mille Thaler mit 30 Mille Anzahlung ver-  
kauft werden. Waldwerth 12 — 1500 Thlr.

Ein im Regierungsbez. **Bromberg** geles-  
genes Rittergut mit 500 Mrg. Weizenboden,  
400 Mrg. Gerst- und 500 Mrg. Roggenboden,  
complettem Inventar, guten Gebäuden, ele-  
gantem Wohnhause, soll mit voller und guter  
Ernte für 50,000 Thlr. mit 22,000 Thlr.  
Anzahlung sofort verkauft werden.

Näheres hierüber, so wie über viele andere  
veräußerliche Besitzungen in jeder Größe beim  
Ritterguts-Pächter Düvel,  
in **Ostrowo** bei Kruschwitz.

Die einzige Apotheke in einer klei-  
nen Stadt, mit Wein- und Materialgeschäft  
verbunden, bedeutender Umsatz, 250 Thaler  
kaare Gefälle, soll sofort verkauft werden.  
Das Nähere durch **A. Post,**

Güter-Agent in **Marienwerder.**

Große und kleine Besitzungen werden  
nachgewiesen durch **A. Post,**  
in **Marienwerder.**

**Schulstraße No. 17.** ist eine  
Wohnung zu vermieten.

Zwei Stuben zusammen auch einzeln nebst  
Zubehör sind **Burgstraße 29** zu vermieten.

Wohnungen sind zu vermieten.

Heilige Geiststraße No. 44/45.

Eine Wohnung von 2 bis 3 Zim-  
mer nebst Zubehör, oder 2 möblirte Zimmer  
sind sofort oder zu Michaeli c. zu vermie-  
then **Kettenbrunnenstraße No. 7.**

**Bekanntmachung**

Durch den Tod meines Mannes sehe ich  
mich genöthigt, mein Grundstück so wie Acker-  
und Wiesen-Ländereien entweder ganz oder  
parzellenweise auf 6 nach einander folgende  
Jahre den 1. September meißbietend zu ver-  
pachten. An demselben Tage bin ich gesonnen  
mein lebendes und todttes Inventarium zu  
verkaufen.

Die Pachtbedingungen wird Herr Kreis-  
Secretair Meyer sagen. Die Auktion findet  
in meinem Hause statt.

**Christburg.**

Wittwe **K n i e b e.**

Für Kranke bin ich nun wieder  
täglich Vormittags bis 10 Uhr  
und Nachmittags von 2 — 5 Uhr  
in meiner Wohnung, Heilige  
Geiststraße No. 48., zu sprechen.  
**Dr. Hahn.**

Während meiner Krankheit hat sich das  
Gerücht von der Aufgabe meines Geschäfts  
verbreitet, weshalb ich meiner geschätzten  
Kundschaft die ergebene Anzeige mache, daß  
ich dasselbe fortführe und daher die Bitte  
ausspreche, mich auch fernerhin mit dem  
alten Vertrauen beehren zu wollen.

**Evers,**

Schneidermeister.

Ein Gürtel, bla und weiß gestreift, worin  
ein Paar gold. Gürtelnadeln, ist Donnerstag  
Abend auf dem Wege von der Heil. Leich-  
namstraße nach der Brückstr. verloren. Finder  
erhält eine Belohnung Heil Leichnamstr. 113.

Die der Frau des Schuhmacher Schulz,  
geb. Schamp, aus Uebereilung gemachte  
Beleidigung ist mir leid und widerrufe die-  
selbe.

**J m m e l.**



# Die Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen und Ackergeräthe

von **H. HOTOP** in **Elbing**, 1. Niederstraße No. 4.

Magazine:

in **Elbing** Heiligegeiststraße No. 13. bei **L. Wilhelm**,  
in **Königsberg** Köb. Langgasse No. 11. bei **Herm. Crueger**,  
empfiehlt

## Dresch-Maschinen nach Garret für 2 und 4 Pferde, prämiirt in London 1851.

Es ist dies unstreitig die vorzüglichste Dreschmaschine. Sie liefert je nach der Getreideart und Bespannung 60 — 150 Scheffel Körner pro Tag bei vollkommen fehlerfreiem Ausbruch und gut erhaltenem Stroh. Alle Theile sind aus dem dauerhaftesten Eisen, Stahl, Metall, Guß- und Schmiedeeisen gearbeitet. Alle bisher in dieser Art gelieferten Maschinen haben den besten Erfolg gezeigt; ferner gewöhnliche vierspännige und ganz eiserne Dresch-Maschinen.

engl. ganz eiserne und gewöhnliche Rossmühlen,  
Dreschmaschinen verschied. Konstruktionen,  
Säemaschinen,  
amerik. Rübenschneller,  
Getreide-Reinigungsmaschinen,  
Cylinder dito  
engl. Sackfarren,

die in neuester Zeit als praktisch bewährten Ackergeräthe, als:  
Tennants-Grubber, ganz von Schmiedeeisen,  
schottische Pferdehacken, dito  
patentirte Ruchablosflüge  
prämiirte Grignon-Pflüge  
amerik. Schwingpflüge  
verbesserte schottische Pflüge  
engl. ganz schmiedeeiserne Pflüge  
Häufel- und Minceur-Pflüge

mit geschliffenem Pflugkörper,

und verschiedene andere Maschinen und Acker-Instrumente.

## Alizarin-, Schreib- und Copir-Tinte,

patentirt für Sachsen, Hannover, Frankreich, Belgien und mehrere andere Staaten Europa's,

welche auf jedem Flaschenverschluss den Stempel des Sächsischen Wappens trägt, wodurch die **Echtheit** des obigen Fabrikats garantirt wird, empfing in Flaschen à 10, 6 und 3 1/2 Sgr.

**Neumann-Hartmann** in Elbing.

## Allen Leidenden und Kranken,

die sich portofrei an mich wenden wollen, werde ich mit Vergnügen die warm zu empfehlende Schrift (des Dr. Wilhelm Uhrberg) „die naturgemäßen Heilkräfte der Kräuter- und Pflanzenwelt, oder untrüglich heilsame Mittel gegen Magenkrampf, Hämorrhoiden, Hypochondrie, Hysterie, Gicht, Scropheln, Unterleibsbeschwerden aller Art, auch gegen den Bantwurm, wie überhaupt gegen alle durch verdorbene Säfte, Blutstokungen u. s. w. herrührende innere und äußerliche Krankheiten“, mit dem Motto: „Prüfet Alles, das Beste behaltet!“, unentgeltlich zusenden.

**Dr. F. Kühne**, in Braunschweig.

Nachdem unser Fabrikat von der, nach amerikanischen Vorschriften gefertigten **Gracellor-Seife**, sich immer mehr Anerkennung errungen hat, halten wir es, um schon da gewesenen Täuschungen des Publikum vorzubeugen, im Interesse desselben für erforderlich, zu erklären: daß das gedachte Fabrikat nur allein bei uns, käuflich zu erhalten ist. Den Preis haben wir auf 7 Thlr. p. 3 Ctr. und auf 1 Thlr. für 15 Stangen festgesetzt; in kleineren Quantitäten verkaufen wir nicht.

**Silber & Co.**

Den Empfang neuer **Savanna-Cigarren** vorichtjähri ger Ernte (in vorzüglich schöner Qualität) zeigt seinen werthen Kunden ergebenst an

**Adolph Kuss.**

Aecht **Brönnner's** **Fleckenwasser**, namentlich zum Waschen der **Glaçée-Handschuhe** empfiehlt à Flasche 3 und 6 Sgr.

**Adolph Kuss.**

Aechten **Coelner Au Grand Cardinal** von **Franzöis Foveaux** empfing

**Adolph Kuss.**

Die neuesten **Tapeten-Muster** habe ich bereits von Herrn **Ferd. Niese** in Danzig erhalten und empfehle mich zu prompten Bestellungen befehlen. **Porsch, Maler**, Kettenbrunnenstraße No. 17.

## Dachsteinpappen

aus der **Damerauer** Fabrik hält in allen Dimensionen stets auf Lager **Elbing**. **R. Herrmann**, Junkerstr. 56.

Junkerstraße No. 26. sind 5 Schock gutes Gypsrohr billig zu haben.

Von dem rühmlichst bekannten

## Engl. patent. Asphalt-Filz

zur Dachdeckung aus der Fabrik von **F. Mc. Neill & Co.** in London, habe wieder neue Einsendung bekommen und verkaufe vom Lager billigst.

**Rudolph Maas.**

lange Heilige Geiststrasse 48.

Bestellungen auf

## beste doppelt gesiebte Nusskohlen

aus dem Fahrzeuge, Lieferung p. Medio dieses Monats nimmt noch entgegen, jedoch nicht unter 1/2 Last.

**Rudolph Maas,**

lange Heil. Geiststrasse 48.

**Barometer, Thermometer,**

**Alkoholometer** etc. empfiehlt zu billigsten Preisen

**F. Gilardoni,**

Barometer-Fabrikant,

**Junkerstraße No. 5.**

## Cacao-Bohnen-Masse,

Kaffee und Thee empfiehlt

**M. A. Christophe.**

Meine noch auf dem Palm stehenden 4 Morgen Hafer in den Bollwerkswiesen, 6 Loos dicht am Wege nach **Dornbusch**, bin ich willens Sonntag den 8. August c. Nachmittags 3 Uhr im englischen Brunnen gegen gleich baare Bezahlung zu verauktioniren. Bietungslustige ladet hiezu ein **F. Nicklase**, Gastwirth.

Eine Kuh und eine Störche sind zu verkaufen. **Wienz,**

**2. Trift Ellertwald.**

Das Haus Junkerstraße No. 13. werde ich aus freier Hand am **Sonntage den 22. August c.** an den Meistbietenden unter den vortheilhaftesten Bedingungen verkaufen.

Das Nähere darüber theile ich auf gefällige Anfragen vorher in meiner Wohnung daselbst mit.

**Ludwig Pahnke**, Böttchermesser.

Eine für sich allein liegende Besitzung von 335 Morgen durchweg tiefefähigem Boden, mit sehr schönen Gebäuden, einer Winterausaat von 24 Scheffel Weizen und 54 Scheffel Roggen, vollständigen Sommerfrüchten, sehr gutem Inventario, soll für einen annehmbaren Preis bei 5000 Thlr. Anzahlung verkauft und sogleich übergeben werden.

**Gustav Schmidt.**

Mehrere Capitalien sind auf Wechsel und sichere Hypothek zu begeben, auch werden stets Documente gekauft.

**Gustav Schmidt.**

Die zum Grundstücke „Hohe Zinn Nr. 1.“ gehörige, bisher vom Gärtner Brand besetzte Wohnung, bestehend aus einer Stube, Kammer und Küche, soll vom 1. Oktober d. J. anderweitig an eine ruhige und fleißige Arbeiter-Familie vermietet werden.

Miethslustige können täglich Vormittags von dem Besitzer des Grundstücks die näheren Bedingungen erfahren.

Mein **Gasthaus** mit 2 Morgen Land und Grasmühle in **Reichsfelde**, eine viertel Meile vom Altfelder Bahnhof, welches sich auch sehr gut zum Getreidehandel eignet, bin ich Willens aus freier Hand zu verkaufen. Käufer können sich Montag und Donnerstag daselbst einfinden.

**Kalkstein.**

Mein Atelier für Lichtbilder — (**Daguerreotype, Vitrotype und Panotype**) — ist von 8 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends dem geehrten Publikum geöffnet.

**F. Bach**, Grubenhausen No. 16.

Am 11. August bin ich in dem Gasthose „zur Hoffnung“ von früh 8 Uhr Morgens bis Nachmittags 5 Uhr zu sprechen.

**Dr. Vogelgesang,**  
aus **Königsberg**,  
homöopathischer Arzt.

Ein Landmann, den ich auf Glauben empfehlen kann, wünscht zum 1. October eine Inspektorstelle, kann auch, wenn es sich so trifft, dieselbe gleich annehmen. Nähere Auskunft ertheilt der Unterscribente.

**Coelmssee**, bei **Rosenberg i. Pr.**, den 1. August 1858.

**Schuster.**

Ein Lehrling mit guter Vorbildung für ein Materialwaaren-Geschäft wird gewünscht. Wo? in der Exped. d. Zeitung.

Ein ordentliches Mädchen, welches mehrere Jahre in einem Laden konditionirt hat, auch in allen Handarbeiten geübt ist, wünscht zum 2. October eine andere Stelle. Zu erfragen bei **Madame Krüger**, Kettenbrunnenstr. No. 14.

Eine treue Haushälterin wird empfohlen in der Expedition der Elbinger Anzeigen.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:  
**Agathon Bernich** in **Elbing**.  
Gedruckt und verlegt von:  
**Agathon Bernich** in **Elbing**.

Beilage

*Bernich*



## Ämtliche Verfügungen.

### Bekanntmachung.

Zu den Schuldverschreibungen der Staatsanleihen von den Jahren 1850 und 1854 werden die den Zeitraum vom 1sten October d. J. bis dahin 1862 umfassende Zinscoupons Ser. III. und beziehungsweise Ser. II. vom 2. f. M. ab täglich mit Ausnahme der Sonn- und Ferialtage und der drei letzten Tage jedes Monats in den Vormittagsstunden von 9 bis 1 Uhr von der Kontrolle der Staatspapiere hieselbst, Oranienstraße No. 92., ausgereicht werden.

Zu diesem Behufe müssen die Schuldverschreibungen mit einem nach den Apoints und Nummern geordneten und ausgerechneten Verzeichnisse, wozu Formulare ebendasselbst unentgeltlich zu haben sind, dort eingereicht werden.

Auswärtige können ihre Obligationen entweder durch hiesige Bevollmächtigte beim Annahme-Bureau präsentiren lassen, oder sie unter dem portofreien Vermerk:

„Schuldverschreibungen der Staatsanleihen von 1850 und 1854 zur Verfügung neuer Coupons“

an die nächste Regierungs-Haupt-Kasse einreichen und werden sie mit den Coupons portofrei durch dieselbe zurückgehalten.

Die Portofreiheit wird jedoch nur bis zum 1. Mai f. J. fort dauern. Mit diesem Tage tritt die Portopflichtigkeit für alle solche Sendungen ein und es werden auch die Decretamente mit den beigegeführten Coupons den Einreichern dann auf ihre Kosten zurückgesandt werden.

Uebrigens kann weder die unterzeichnete Haupt-Verwaltung der Staatsschulden noch die Kontrolle der Staats-Papiere sich mit irgend Jemanden wegen Ausreichung der Coupons in einen Schriftwechsel einlassen und werden alle derartigen Schreiben, welche denselben ungrachtet bei uns eingehen sollten, ohne Weiteres zurückgesandt werden.

Berlin, den 19. Juli 1858.

Haupt-Verwaltung der Staats-Schulden.  
Samet. Nobiling. Guenther.

### Proclama.

1) In dem Hypothekenbuche des Grundstücks Elbing A. X. 71. steht sub Rubr. II. No. 1. für die Nähermeister David und Catharina geborne Gertner — Westfischen Eheleute auf Grund des gerichtlichen Vergleiches vom 24. März 1787 ex decreto vom 26. März 1787 die Berechtigung zur lebenslänglichen freien Benutzung von 4 Beeten Gartenland eingetragen.

2) In dem Hypothekenbuche des Grundstücks Neukirch, Niederung No. 4. a. und b. stehen für den früheren Besitzer dieses Grundstücks Thomas Kühlmann auf Grund des Kaufvertrages vom 18. November 1788 sub Rubr. III. No. 1. 25 Thlr. 60 gl. rückständiger Kaufgelder ex decreto vom 30. December 1808, eingetragen.

Alle Diejenigen, welche an die vorgenannten beiden Posten, sei es als Inhaber, Erben, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefsinhaber Ansprüche zu haben vermeinen, werden hierdurch aufgefordert, sich in dem auf den 11. September c. Vorm. 10 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle vor dem Gerichts-Assessor Herrn Neubauer anberaumten Termine zu melden, widrigenfalls sie mit ihren Ansprüchen unter Auferlegung eines ewigen Stillschweigens werden präcludirt und die eingetragenen Posten im Hypothekenbuche werden gelöscht werden.

Ferner ist:

1) In dem Hypothekenbuche des Grundstücks Elbing Lit. A. X. No. 89. sub Rubrica II. No. 2. auf Grund des Verkaufscontracts vom 14. Februar 1804 für die Todtenträger Christoph und Anna geborne Rautenberg — Schuldschen Eheleute ex decreto vom 8. Juni 1804 ein lebenslängliches Ausgedinge, bestehend in 14 Thlr. jährlich oder in freier Bewohnung der kleinen Stube und der freien Benutzung von 5 Beeten Gartenland, eingetragen.

2) In dem Hypothekenbuche des Grundstücks Elbing Lit. A. II. 32. stehen sub Rubr. III. No. 2. auf Grund der notariellen Schuldverschreibung der Besitzer Kornmesser Michael und Anna geb. Gerlach — Ruhnischen Eheleute vom 24. Juli 1839 für die verehelichte Kaufmann Anna Regine Welte 500 Thlr. verzinslich zu 5% eingetragen.

Diese 500 Thlr. nebst Zinsen sind nach dem Ableben der verehelichten Kaufmann Anna Regine Welte, von deren Ehe-manne, dem Particulier Joseph Welte, dem Miterben der ersteren, Tabackfabrikanten Gottfried Ludwig Madsack hier auf Grund des Testaments vom 8. September 1840 und der Cession vom 15. Januar 1846 zum Alleineigenthum abgetreten und für denselben ex decreto vom 19. Januar 1846 subingrossirt worden, welcher wiederum, nachdem 100 Thlr. davon gelöscht worden, den Ueberrest von 400 Thlr. nebst 5% Zinsen dem Einsaßen Johann Ferdinand Gerlach zu Wedlitz am 24. Juni 1847 zum Alleineigenthum abgetreten hat, für den diese 400 Thlr., nach Herabsetzung des Zinsfußes auf 3% %, ex decreto vom 2. Juli 1847 subingrossirt sind.

3) In dem Hypothekenbuche des Grundstücks Pomehrendorf No. 29. stehen sub Rubr. III. No. 1. auf Grund der notariellen Schuldverschreibung der Besitzer Jakob und Anna geborne Gehrman — Hubischen Eheleute vom 2. October 1841 100 Thlr. nebst 6% Zinsen für den Kaufmann Friedrich Willms von hier eingetragen, welcher diese 100 Thlr. nebst Zinsen mittelst notarieller Cessionsurkunde vom 30. September 1846 dem Einsaßen Ferdinand Gerlach zu Wedlitz cedirt hat, für den sie, nachdem der Zinsfuß auf 4% herabgesetzt worden, ex decreto vom 20. October 1846 subingrossirt worden sind.

4) In dem Hypothekenbuche des Grundstücks Elbing Lit. A. No. XIII. 94. stehen sub Rubrica III. No. 4. auf Grund des notariellen Kauf-Vertrages vom 29. December 1845, und der Cession vom 3. Januar 1846 für den Einsaßen Johann Ferdinand Gerlach zu Wedlitz 900 Thlr. nebst 4% Zinsen, ursprünglich rückständige Kaufgelder des Besitzers Johann Menz, eingetragen, von denen 100 Thlr. aber bereits gezahlt sind.

5) In dem Hypotheken-Buche des Grundstücks Wedlitz B. LX. 13. stehen sub Rubrica III. No. 5. auf Grund der notariellen Schuldverschreibung der Förster Johann und Marie, geb. Gehring — Diegnerschen Eheleute vom 3. April 1847 333 Thlr. 10 Sgr. nebst 4% Zinsen für den Einsaßen Johann Ferdinand Gerlach zu Wedlitz eingetragen.

6) In dem Hypothekenbuche des Grundstücks Gr. Stoboy B. XLVIII. No. 42. stehen sub Rubrica III. No. 1. auf Grund der notariellen Schuldverschreibung des Einsaßen Jakob Fietkau vom 7. October 1846 233 Thlr. 10 Sgr. für den Einsaßen Ferdinand Gerlach ex decreto vom 9. November 1846 eingetragen.

7) In dem Hypothekenbuche des Grundstücks Conradswalde No. 7. stehen sub Rubr. III. No. 5. auf Grund der gerichtlichen Schuldverschreibung der Anton und Anna, geborne Schm — Lindnerschen Eheleute vom 27. Januar 1826, 90 Thlr. — 270 Flor. — nebst 5% Zinsen für die Wittwe Catharina Wölke, geborne Wölke eingetragen.

8) In dem Hypothekenbuche des Grundstücks Stredfuß Lit. C. XXII. 33. stehen sub Rubr. III. No. 6. auf Grund der notariellen Schuld- und Verpfändungs-Urkunde der Johann und Marie geborne Martens — Grütschen Eheleute vom 2. Juni 1836 für die Wittwe Sara v. Riesen 333 Thlr. 10 Sgr. eingetragen, welche dieselbe durch die notarielle Cessionsurkunde vom 22. April 1839 der Wittwe Lisette Wiebe, geborne Pauls, zum Alleineigenthum abgetreten hat. Diese für die Lisette Wiebe ex decreto vom

19. Juni 1839 subingrossirten 333 Thlr. 10 Sgr. nebst Zinsen hat letztere in der notariellen Cessionsurkunde vom 14. April 1852 der unverhehllichten Catharina Pauls zu Schwandorf zum Alleineigenthum abgetreten.

9) In dem Hypothekenbuche des Grundstücks Elbing A. III. 41. stehen sub Rubrica III. No. 1. aus dem Kaufcontracte vom 1. März 1786 und der Cession vom 4. October 1792, für den Stadtsecretair Rogge 100 Thlr., ursprünglich rückständige Kaufgelder des Unteroffiziers Christoph Hinz an den Verkäufer Handlungsdiener Johann Friedrich Michael Seiffert, eingetragen.

10) In dem Hypothekenbuche des Grundstücks Elbing A. I. 417 stehen sub Rubr. III. No. 7. aus der Schuld- und Pfandverschreibungs-Urkunde des Kaufmanns August Dickert vom 31. Mai 1847 für die Elisabeth Holzt zu Crossen 500 Thlr., verzinslich zu 4% eingetragen. Die Elisabeth Holzt, nachher verehelichte Kaufmann Johann August Dickert hat in der notariellen Cessionsurkunde vom 28. Mai 1851, von diesen 500 Thlr. nebst Zinsen an den Kaufmann Johann Leopold Saenger von hier 300 Thlr. und an den Rentier Isaac Wiens hieselbst 200 Thlr. cedirt und ist betreffs der ersten Cession ein Zweigdocument angefertigt worden.

Die über die vorgedachten Forderungen ausgefertigten Hypotheken-Dokumente und ad punct. 10. das noch auf 200 Thlr. valdirende Haupt-Dokument sind angeblich sämmtlich verloren gegangen.

Alle Diejenigen, welche auf die vorgenannten eingetragenen Posten und die darüber ausgefertigten Hypotheken-Dokumente als Eigenthümer, Erben, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefsinhaber einen Anspruch zu haben vermeinen, werden hiermit aufgefordert, sich in dem auf

den 11. September 1858 Vormittags 10 Uhr

vor dem Gerichts-Assessor Herrn Neubauer an hiesiger Gerichtsstelle angesetzten Termine zu melden, widrigenfalls sie mit ihren Ansprüchen unter Auferlegung eines ewigen Stillschweigens werden präcludirt und die vorgedachten Hypotheken-Dokumente werden amortisirt werden.

Elbing, den 22. April 1858.

Königliches Kreis-Gericht.

I. Abtheilung.

### Nothwendiger Verkauf.

Der dem Schiffer Wilhelm Baumdicker aus Schmaleninken gehörige, am Schiffsholm im Elbingflusse hieselbst liegende Frachtkahn Anna Christine nebst Zubehör, auf 1300 Thl. abgeschätzt laut der nebst Besitz-Dokument in unserem Bureau III. einzusehenden Taxe, und von 45 Last Tragfähigkeit, soll am

2. September d. J. Vormittags um 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Die Gläubiger, welche wegen einer aus dem genannten Besitzdocumente nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben sich mit ihrem Ansprüche bei dem unten genannten Gerichte zu melden.

Elbing, den 3. Juli 1858.

Königliches Kreis-Gericht.

I. Abtheilung.

### Bekanntmachung.

Die dem Samuel August Rießau gehörige, in Baumgart belegene Windmühle — sogenannter Holländer — zwei Mahlgänge und einen Graupengang enthaltend, soll in termino

den 4. September c. Vormittags um 11 Uhr

an hiesiger Gerichtsstelle vor dem Herrn Kreis-Gerichts-Rath Kaninski auf ein Jahr an den Meistbietenden verpachtet werden.

Elbing, den 29. Juli 1858.

Königliches Kreis-Gericht.

II. Abtheilung.



## Nothwendiger Verkauf.

Königliches Kreis-Gericht Elbing,  
I. Abtheilung.

Das den Ferdinand und Caroline gebornen Plehwe — Sydowschen Eheleuten gehörige zu Groß Stoboy bezogene, unter No. 14, ins Hypotheken-Buch eingetragene Ackergut, abgeschätzt auf 19,527 Thl. 3 Sgr. 6 Pf. zufolge der nebst Hypotheken-Schein im Bureau III. einzuführenden Taxe soll

am 8. September 1858 von  
Vormittags 11 Uhr ab

durch den Kreis-Gerichts-Rath Wollenschläger an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Der dem Aufenthalte nach unbekannte Gläubiger Rentier Friedrich Rücklaus wird hierzu öffentlich vorgeladen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei Gericht anzumelden.

Elbing, den 7. Februar 1858.

Königliches Kreis-Gericht.  
I. Abtheilung.

## Nothwendiger Verkauf.

Das dem Arbeiter Peter Rauth und den Geschwistern Thal gehörige, hieselbst an der Kalkscheune sub No. 578 der Hypothekenbezeichnung belegene Hausgrundstück abgeschätzt auf 634 Thlr. zufolge der nebst Hypothekenschein in der Registratur III. einzuführenden Taxe soll

am 8. November 1858 von  
Vormittags 11 Uhr ab

an ordentlicher Gerichtsstelle durch den Kreis-Gerichtsrath Heßner subhastirt werden.

Alle unbekannten Realprätendenten werden aufgeboten, sich bei Vermeidung der Präklusion, spätestens in diesem Termine zu melden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gericht anzumelden.

Elbing, den 24. Juli 1858.

Königliches Kreis-Gericht  
I. Abtheilung.

## Bekanntmachung.

Die Lieferung des zur Straßenbeleuchtung erforderlichen Brennöls, bestehend in ca. 60 bis 70 Centnern abgelagerten Hanföls und einer gleichen Quantität raffinirten abgelagerten Rüböls wird im Termine

Donnerstag den 12. August c.  
Vormittags 11½ Uhr

zu Rathhause durch den Herrn Stadtrath Hoffmann an den Mindestfordernden ausgeteilt werden. Proben des zu liefernden Öls mit dem Namen des Lieferanten versehen sind vor dem Termine in unserer Registratur einzureichen.

Elbing, den 3. August 1858.

Der Magistrat.

## Bekanntmachung.

Zur Verpachtung des Grundstücks auf den der Heiligen Drei-Königen-Kirche gehörigen Wiesen von circa 9 Morgen culmisch steht ein Termin auf

Sonnabend den 14. August c.  
Vormittags 11 Uhr zu Rathhause

vor dem Herrn Stadtrath Eilers an, zu welchem wir Pachtlustige hiemit einladen.

Elbing, den 4. August 1858.

Der Magistrat.

## Aufforderung der Konkursgläubiger.

In dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns Helbing zu Alt Döllstadt werden alle Diejenigen, welche noch an die Masse Ansprüche als Concurs-Gläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum

30. August c. einschließlich

bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämtlichen, innerhalb der gedachten Frist angemeldeten so wie der nachträglich angemeldeten

Forderungen der Post-Expedition Reichenbach von 7 Sgr. 6 Pf., des Färberei-Besizers Krupp hier von 27 Thlr. 27 Sgr. 10 Pf. und des Kaufmanns Michaelis zu Danzig von 228 Thlr. 17 Sgr. 10 Pf.

auf den 7. September 1858

Vormittags 10 Uhr

vor dem Kommissar, Herrn Kreisrichter Meves, zu erscheinen.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechts-Anwälte Schrage hier, von Forkenbed und Heinrich zu Mohnungen zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Pr. Holland, den 29. Juli 1858.  
Königl. Kreis-Gerichts-Deputation.

## Schulanzeige.

Der neue Cursus in der höheren Töchter-schule beginnt Montag den 16. August um 9 Uhr Morgens. Zur Aufnahme neuer Schülerinnen werde ich Freitag den 13. und Sonnabend den 14. August Vormittags von 9 bis 1 Uhr im Schullofale bereit sein.

In Vertretung des Direktors:

Dr. Ruffmann,  
Oberlehrer.

Eine Doppelflinte ist zu verkaufen

Alter Markt No. 6.

## Neuß. Mühlendam No. 63.

ist die Wohnung vom 1. Oktober c. zu vermieten.

Fr. Louis Hardt.

Zwei Wohnungen sind zu vermieten neustädtische Grünstraße No. 5. Das Nähere inneren Georgedamm No. 14. bei Ritsch.

In dem Hause Jakobstraße No. 6, dicht am Frd.-Wilh.-Platz und am Cassino, ist die obere Wohngelegenheit vom 2. Oktbr. ab an eine stille Familie zu vermieten.

2 Gelegenheiten mit aller Bequemlichkeit sind zu vermieten auß. Marienburgerd. 3. a.

2 obere Zimmer nebst Zubehör sind Brückstraße No. 18. sogleich oder von Michaeli zu vermieten.

Brückstraße No. 6. ist die Bel-Etage zu vermieten.

Lange heilige Geistsstraße No. 54. ist von Michaeli ab eine Wohnung 3 Treppen hoch, zu vermieten.

Zwei freundliche Zimmer nebst Küche, Bodenraum etc. sind zu vermieten Wasserstraße No. 57. 58.

Zwei Wohnungen sind zum 1. October c. Fischerstraße No. 27. zu vermieten.

Drei Wohnungen mit 3 zusammen hängenden Stuben nebst aller Bequemlichkeit sind lange Hinterstraße No. 23. vom 1. October c. zu vermieten. Näheres große Hommelstraße No. 4.

Schmiedestraße No. 12 ist eine Wohnung bestehend aus zwei Zimmern und sonstigem Zubehör vom 1. October ab zu vermieten.

Heilige Geistsstraße No. 56. ist eine Wohnung zu vermieten.

Inneren Marienburger Damm No. 16. ist eine Stube mit separatem Eingang für stille Familie zu vermieten.

Eine Wohnung bestehend in drei Stuben, Küche, Keller und Bodenraum ist in dem Hause Wasserstraße 88. Spierlingsstraßenecke zu Michaeli zu vermieten.

Eine Wohnung von 2 Stuben, Küche und Hofraum ist zu vermieten inneren Georgedamm No. 25.

Alter Markt 3. sind 5 Stuben, Cabinet, Entree, und einzelne Stuben mit und ohne Möbel pro Monat 2 Thlr. zu vermieten.

## Kahlberg.

In der Concordia sind die Zimmer No. 11. und 19. nebst Kabinetten für die zweite Saison zu vermieten. Näheres bei dem Kastellan Freimuth dafelbst, oder in Elbing Neuß. Mühlendam No. 4, 1 Tr.



Das Dampfboot „Fulton“ kommt morgen mit Passagieren von Königsberg nach Kahlberg. Von hier fährt dahin wie gewöhnlich die Schwalbe, der Falke nicht. Billets zur Rückfahrt am Sonntag Abend sind: in Kahlberg nur Mittags von 11—11½ Uhr „Elbing“ Nachmittags „1½—2“ zu haben.

Ich wohne jetzt in der Brückstraße No. 4. Der Thierarzt I. Klasse Kühnert.

Kreis-Obligationen Ost- und Westpreussischer Provinzen, sowie jede Art fälliger und nicht fälliger Coupons resp. Dividenden-Scheine von Eisenbahn-, Credit- und industriellen Aktien, sowie von Staatspapieren und Pfandbriefen kauft jeder Zeit.

Adolf Schumacher.

15- bis 1800 Thaler sind auf eine ländliche Besizung hypothekarisch zur ersten Stelle zu begeben durch

C. E. Heidemann.

Mehrere Darlehne auf sichere Hypotheken und einige Krugpachtungen werden gesucht. Einige sehr gute ländliche Grundstücke so wie einige städtische Grundstücke sind zu verkaufen durch den Geschäfts-Agenten Krassert, in Pr. Holland.

Die Droschke No. 30 steht jetzt neben dem Cassino im Stall No. 5. des Herrn Schmiedemeister Bindig. W. Romanowsky.

Wer etwas zu pflügen oder zu fahren hat, der melde sich alter Markt No. 32. bei Teßlaff.

Gutes altes und frisches Pferde-Heu wird zu kaufen gesucht. Näheres Friedrich Wilhelms-Platz No. 16.

Mehrere Fuder Spohnerde nebst Schweine-dung ist unentgeltlich abzuholen Junkerstraße No. 49.

Ich zahle einem Jeden, für einen aufgefundenen Hund der nicht mit Maulkorb und Zeichen versehen ist bei Ablieferung 5 Sgr. Knothe, innern Vorberg No. 2.

## 5 Thlr. Belohnung.

6 Balken, à 24 Fuß lang und darüber — 10 Zoll und darüber dick, sind mir in der Nacht vom 3. auf den 4. d. Mts. im Elbing-flusse am Treideldamm gestohlen worden. Wer mir zur Wiedererlangung des qu. Holzes verhilft, erhält obige Belohnung.

Isaac Butterweich, Wasserstr. No. 1.

Montag, den 2. August hat der Chaussee-Wärter Abrahams auf der Berliner Chaussee von Elbing bis zur lahmen Hand einen schwarzen Wallach mit Stern gefunden. Der Eigentümer kann sich melden

Alschbuden, „lahme Hand.“

Montag, den 9. d. Mts.

## Garten-Concert

wozu freundlichst einladet W. Stahl. Bei ungünstiger Witterung findet das Concert im Saale statt.

## Erholung.

Montag, den 9. d. Mts.

## 2. Abonnements-Concert

ausgeführt vom Elbinger Musikverein. Nicht-abonnenten zahlen à Person 2 Sgr. Familien werden berücksichtigt. Stark.

Thumberg.

Sonntag Tanz, Montag musikal. Unterhaltung.

## Schillingsbrücke.

Sonntag den 8. und Montag den 9. August

## Musikalische Unterhaltung.

## Löwenlust

Sonntag den 8. d. Mts.

## Musikalische Unterhaltung.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:

Agathon Wernich in Elbing.

Gedruckt und verlegt von:

Agathon Wernich in Elbing.

Wernich